

Abschlussfahrt 2024 nach Imst

Wir als Sportprofil haben gemeinsam mit den Geoprofil unsere Abschlussfahrt nach Imst gemacht. Nachdem einige Vorbereitungen getroffen wurden, sollte es am 15.09. um 23:00 Uhr losgehen. Alle sind voller Vorfreude in den Bus gestiegen.

Während die Lehrkräfte wahrscheinlich gehofft haben, dass wir bei einer Nachtfahrt müde werden, haben wir uns unterhalten, Musik gehört und einige Lieder zusammen gesungen. Nach etwa 14 Stunden unbequemer Busfahrt, war es in Sicht: Hotel Belmont.



Wir haben die Zimmerverteilung besprochen und dann durften wir endlich unsere Zimmer beziehen. Zwischen zwei und vier Personen haben sich ein Zimmer geteilt.

Dann durften wir das machen, worauf wir Lust hatten. Einige sind zu einer Wanderung aufgebrochen, andere sind einkaufen gegangen, oder aber auch im Hotel geblieben, um sich von der Fahrt zu erholen.

Am Dienstag sind wir Raften gegangen. Wir hatten etwa 15°C und dementsprechend Angst zu frieren, dennoch hat sich jeder darauf eingelassen. Wir bekamen 7mm dicke Neoprenanzüge und es ging mit 9 Personen pro Boot los!



Zurück bei der Station waren Hände und Füße zwar kalt, aber uns wurde ein unvergessliches Erlebnis geschaffen, bei dem wirklich jeder Spaß hatte.



Als wir wieder im Hotel eingetroffen sind, hatten wir natürlich noch nicht genug vom Wasser. Der Pool wurde für uns freigegeben und das muss natürlich genutzt werden!

Und weil Zeit schnell vergeht, wenn man Spaß hat, ist auch schon der dritte Tag in Imst angebrochen. An dem haben wir eine Wanderung in der Rosengartenschlucht gemacht.





Auf dem Weg konnten wir die Natur auf uns wirken lassen und genießen, sodass man dabei fast die Anstrengung vergessen konnte.

Es ging nahezu immer Bergauf, bis wir an der Gondelstation ankamen.



Wir sind dort mit der Seilbahn nach ganz oben gefahren, wobei der Plan war, dort weiterzuwandern, allerdings waren die Gegebenheiten nicht optimal und wir sind wieder hinuntergefahren und zu unserem Bus gelaufen.



Schon haben wir uns auf den Weg zur Area 47 gemacht. Dort waren uns verschiedene Möglichkeiten geboten. Unter Anderem konnten wir Baden, Essen oder aber auch von einem großen Kissen ins Wasser katapultiert werden.



Nun sind wir schon beim Donnerstag angelangt und die größte Wanderung stand uns bevor

Zuerst sind wir erneut mit der Seilbahn ganz hochgefahren und haben den Ausblick noch einmal genießen können. Dann sind wir zurück zur Mittelstation gefahren und von dort aus sollte es losgehen:

Wir wollten alle von der **Mittelstation** zur **Muttenkopfhütte** wandern. Viele haben sich allerdings entschieden bei der **Latschenhütte** zu bleiben und dort zu essen.



Die verkleinerte Gruppe ist dann also hochgewandert. Auf dem Weg konnte man sehr schön dem Verlauf des Bergflusses folgen, was sowohl schöne Bilder bot, sich aber auch als gute Trinkquelle herausstellte. Etwa eineinhalb Stunden musste man einem kaum ausgebauten Wanderweg folgen, auf dem es teilweise rutschig und steil war. Das ist für etwas erfahrene Wanderer unter uns natürlich nicht so schwierig, wie für die anderen von uns. Wir wurden von entgegenkommenden Wanderern sogar auf unser Schuhwerk angesprochen. UGGs sind nun wirklich nicht so wandertauglich.

Den wohlverdienten Kaiserschmarrn haben wir oben hungrig verspeist. Dabei konnten wir den wunderschönen Panorama-Blick über die Berge genießen, wobei uns klargeworden ist, dass sich das Wandern gelohnt hat und die Mitschüler, die bei der Latschenhütte geblieben sind, einiges verpasst haben.



Angekommen bei der Mittelstation sind wir mit der Sommerrodelbahn nach unten gerodelt, was den letzten Tag noch mehr aufgewertet hat. Wir sind paarweise oder allein gefahren, es war (fast) wie Achterbahnfahren. Daraufhin ging es zum Hotel und schon war auch unserer letzte Tag vorbei.

Mit dem Anbruch des nächsten Tages, kam auch die Heimfahrt immer näher. Die meisten blieben die Nacht über Wach, um die letzten Stunden unserer allerletzten Klassenfahrt nicht zu verschlafen. Nachdem wir gefrühstückt haben, ging es ein letztes Mal in den Bus mit unserem Fahrer Murat. Der Rückweg war im Gegenteil zu der Hinfahrt sehr ruhig. Die Mehrheit war erschöpft und schlief. Wir legten eine Pause bei McDonald's ein und machten mit dem Busfahrer, der uns die ganze Zeit ertragen musste, ein Abschieds-Foto.



Das war's also von unserer Abschlussfahrt, danke für die großartige Zeit!